

008728/EU XXIV.GP
Eingelangt am 12/03/09

DE

DE

DE



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 12.3.2009
SEK(2009) 270

ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

Begleitunterlage zur

**Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**über die Mobilisierung der Informations- und Kommunikationstechnologien für die
Erleichterung des Übergangs zu einer energieeffizienten, kohlenstoffarmen Wirtschaft**

ZUSAMMENFASSUNG DER FOLGENABSCHÄTZUNG

{KOM(2009) 111 endgültig}
{SEK(2009) 268}
{SEK(2009) 269}

ZUSAMMENFASSUNG DER FOLGENABSCHÄTZUNG

Nach einer ersten Mitteilung der Kommission über IKT für Energieeffizienz¹ wurde in einem langen Prozess der öffentlichen Konsultation, Untersuchung und Expertenäußerung geklärt, welchen Beitrag die IKT zur Energieeffizienz und im weiteren Sinne zum Übergang der gesamten europäischen Wirtschaft und Gesellschaft zu energieeffizienteren Lebensgrundlagen leisten können. Bei dem Versuch, die Größe dieses Potenzials zu bestimmen, stellte sich heraus, dass genau dieser Aspekt der Quantifizierung, Messbarkeit und Zurechenbarkeit in praktisch allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft eines der größten Probleme im Hinblick auf die Erzielung von Effizienzgewinnen ist, gleichzeitig aber auch eine der größten Chancen für den IKT-Sektor darstellt, zur Verwirklichung der Energieeffizienzziele der EU beizutragen. Die Konsultation hat auch deutlich gemacht, dass einige Interessengruppen innerhalb eines politischen Rahmens auf EU-Ebene durchaus bereit sind, die Initiative zu ergreifen. So bestehen bereits verschiedene von Unternehmen und Großstädten/Regionen getragene Partnerschaftsinitiativen, die ausgebaut werden könnten.

Problemstellung

Das in der Folgenabschätzung festgestellte Hauptproblem besteht darin, dass zahlreiche IKT-Werkzeuge und -Technologien zwar schon verfügbar sind und wirtschaftlich genutzt werden könnten, aber nicht massenweise eingesetzt werden, wodurch das Potenzial der IKT für die Verbesserung der Energieeffizienz nicht ausgeschöpft werden kann. Es gibt mehrere Hindernisse, die einer schnelleren Einführung von IKT-Werkzeugen und IKT-gestützten Lösungen entgegenstehen, und zwar im IKT-Sektor selbst, in den großen Energieverbrauchenden Sektoren und in der Volkswirtschaft insgesamt (Unternehmen, Privathaushalte, öffentliche Verwaltungen auf allen Ebenen): mangelndes Bewusstsein und unzureichende Sichtbarkeit der Informationen, Fehlen allgemein anerkannter Mess-, Quantifizierungs- und Managementmethoden und -werkzeuge, vor allem für komplexe Systeme, Investitionsprobleme, Interoperabilitäts- und Normungsfragen, schleppende Übernahme von Innovationen, Fehlen sektorübergreifender Partnerschaften und geringe Nutzung eines umweltgerechten öffentlichen Beschaffungswesens.

Die Kommission hat sowohl verbindliche und unverbindliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeffizienz getroffen und wird diese weiter ausbauen. Dennoch wird im überarbeiteten Aktionsplan für Energieeffizienz² festgestellt, dass die meisten Mitgliedstaaten bislang noch nicht auf bestem Wege sind, die angestrebte Energieeffizienzsteigerung von 20 % zu erreichen, und dass deshalb schnell weitere Anstrengungen unternommen werden müssen. In den Bemühungen um die Erreichung der 2020-Energieeffizienzziele kann eine besondere Initiative auf dem Gebiet der „IKT für Energieeffizienz“ ergänzend, Grundlagen schaffend und verstärkend wirken.

Subsidiarität

Die Herausforderungen sind bereichsübergreifend, grenzübergreifend und sogar global. Probleme gibt es nach wie vor in allen Mitgliedstaaten. Selbst in den Mitgliedstaaten, die die größten Fortschritte gemacht und selbst konkrete Maßnahmen zur Erfüllung der Energieeffizienzziele ergriffen haben, sind die Märkte offensichtlich nicht in der Lage, die festgestellten Hindernisse schnell genug zu beseitigen. Unter diesen Umständen sind gemeinsame Anstrengungen auf europäischer Ebene notwendig und können die Schaffung

¹ Verbesserung der Energieeffizienz durch Informations- und Kommunikationstechnologien, KOM(2008) 241 vom 13. Mai 2008.

² Energieeffizienz: Erreichung des 20 %-Ziels, KOM(2008) 742.

geeigneter Rahmenbedingungen erleichtern, um energieeffiziente Lösungen in die Produktionsprozesse der Volkswirtschaften und in die Verbrauchsmuster der Unternehmen und Verbraucher zu integrieren. Eine europäische Koordinierung könnte dabei zu Synergien zwischen den auf nationaler und regionaler Ebene getroffenen Maßnahmen führen. Es ist unbestritten, dass sich internationale Institutionen an der Bereitstellung unabhängiger Plattformen für den Austausch unter den Akteuren beteiligen und eine entscheidende Führungsrolle übernehmen sollten. In diesem Zusammenhang wurden aus der Wirtschaft ausdrückliche Forderungen nach einer Führungsrolle der EU laut.

Ziele

Hauptziel ist der Einsatz der IKT als Hebel zur Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele der EU, und zwar durch eine breitere und schnellere Einführung IKT-gestützter Innovationen, sowohl im IKT-Sektor selbst als auch in anderen wichtigen Energieverbrauchenden Bereichen, und durch erste Schritte (Messung und Sensibilisierung) zur Schaffung der Voraussetzungen für einen Strukturwandel hin zu einer energieeffizienten, kohlenstoffarmen Informationsgesellschaft.

Grundlegende Politikoptionen

Die folgenden vier Politikoptionen sind in Betracht gezogen worden:

- Option 1: keine weiteren EU-Maßnahmen,
- Option 2: Verstärkte Zusammenarbeit und Partnerschaft innerhalb des bestehenden Rahmens, wie in einer zweiten Mitteilung dargelegt,
- Option 3: Empfehlung der Kommission über die Mobilisierung der IKT für die Erleichterung des Übergangs zu einer energieeffizienten, kohlenstoffarmen Wirtschaft mit einer beigefügten Mitteilung,
- Option 4: Regulierungs- oder Legislativmaßnahmen.

Die Option 4 wurde bereits zu Beginn der Beurteilung ausgeschlossen. Ein Regulierungskonzept würde unvermeidlich höhere Kosten und eine größere Verwaltungsbelastung gerade für KMU nach sich ziehen und die Entwicklung in einem hochgradig innovativen Bereich eher behindern als befördern. Darüber hinaus wäre es nicht zweckmäßig, zum gegenwärtigen Entwicklungsstand strikte Regulierungsmaßnahmen für den IKT-Sektor zu treffen, da in anderen Sektoren bislang auch noch nicht gezielt regulierend eingegriffen wurde, um deren Energieverbrauch zu senken.

Die Beurteilung der Option 1 hat ergeben, dass die derzeitigen Initiativen – ob in Form bestehender Politikinstrumente oder als freiwillige Initiativen verschiedener Akteure – die Energieeffizienz zwar durchaus steigern werden, dies aber nicht ausreicht, um die in der Folgenabschätzung festgestellten Hauptprobleme zu lösen und dass zudem die Gefahr besteht, dass die praktische Umsetzung im Hinblick auf das globale 2020-Ziel einer Energieeffizienzsteigerung von 20 % eher langsam und punktuell erfolgen würde.

Im Mittelpunkt der Option 2 steht der Ausbau der Forschung innerhalb des Forschungsrahmenprogramms und des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, aufbauend auf den Möglichkeiten der vorkommerziellen öffentlichen Auftragsvergabe im Rahmen der i2010-Politik.

Die Option 3 würde über die bloße Koordinierung der bestehenden Maßnahmen sowie der Rahmenbedingungen für die Forschung und Innovation hinausgehen und Handlungsempfehlungen für eine breite Palette von Akteuren wie IKT-Sektor, Mitgliedsstaaten, regionale und lokale Behörden und Großstädte umfassen. Die Empfehlung

würde von Unterstützungsmaßnahmen begleitet, welche die Kommission treffen kann, um deren Umsetzung zu erleichtern.

Die Politikoptionen 2 und 3 wurden anhand vorab festgelegter Kriterien und im Vergleich zu Option 1 bewertet. Die Bewertung hat ergeben, dass der Ansatz, der die Einbeziehung einer breiten Palette von Akteuren, den Aufbau neuer Partnerschaften und eine stärkere Betonung der Praxiseinführung und der Nachfrageseite anstatt der Forschung und der bestehenden EU-Rahmenbedingungen vorsieht, insgesamt einen größeren Nutzen und eine schnellere Erreichung der Ziele verspricht. Deshalb wurde die Option 3 als bevorzugte Option ausgewählt.

Analyse der Unteroptionen gemäß der Empfehlung der Kommission

Der bevorzugte Politikansatz wurde dann gründlicher im Hinblick auf die möglichen konkreten Empfehlungen analysiert. Dazu wurden verschiedene, unterschiedlich anspruchsvolle Empfehlungen aufgestellt und bewertet. Einige Maßnahmen wurden aufgrund ihrer hohen Kosten, der schwierigen Durchführung oder der großen Gefahr der Nichtbefolgung verworfen. Die bevorzugten Unteroptionen für eine Empfehlung der Kommission beziehen sich auf den IKT-Sektor, die größten Energieverbraucher (Logistik, Gebäude und Bauwesen, Endnutzung) und die lokalen und regionalen Behörden. In ihrem Mittelpunkt stehen die Herbeiführung von Veränderungen durch neue Partnerschaften sowie die Übernahme und Anwendung gemeinsamer Methoden und Werkzeuge für Überwachung, Messung, Steuerung und Berichterstattung in Bezug auf den Energieverbrauch. Der IKT-Sektor ist aufgefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen und sich auf sehr ehrgeizige Energieeffizienzziele zu einigen.

Bewertung und Überwachung

Unabhängig vom Engagement, das bestimmte Sektoren, Großstädte und Unternehmen an den Tag legen, birgt die bevorzugte Option durchaus die Gefahr, dass sie nicht verwirklicht wird. Zur Beurteilung der Fortschritte bei der Umsetzung und der Notwendigkeit weiterer oder verstärkter Maßnahmen in der Zukunft wird mit der Überwachung unmittelbar begonnen. Eine umfassende Bewertung wird dann im Jahr 2012 durchgeführt.